



PRESSEMITTEILUNG

Harzlinikum Dorothea Christiane Erleben • Dittfurter Weg 24 • 06484 Quedlinburg

Mini-Werkzeuge weiten kranke Venen

Dr. Tom Schilling, Leiter des Gefäßzentrums am Harzlinikum,
erneut „Top-Mediziner“ im Bereich Gefäßmedizin

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht	Unser Zeichen	Durchwahl	Datum
		UK/tk	- 17 02	31. Juli 2020

Aller guten Dinge sind drei: Dr. Tom Schilling, Chefarzt des Zentrums für Innere Medizin am Wernigeröder Harzlinikum Dorothea Christiane Erleben, ist auf der 2020er-„Focus“-Liste der Top-Mediziner vertreten. Erneut, so wie bereits in den Jahren 2018 und 2019. Damit gehört er aktuell zu den bundesweit 64 Ärzten, denen im Fachbereich der Gefäßerkrankungen (Angiologie) eine anerkannt hohe Expertise bescheinigt wird. Für sein Fachgebiet kann der Gefäßspezialist mit guten Nachrichten für die Patienten aufwarten.

Wernigerode. Gefäßerkrankungen zählen in Deutschland längst zu den sogenannten Volkskrankheiten. Vor allem sind diese Folge einer Arteriosklerose, der „Verkalkung“ der Schlagadern. Das führt zu Gefäßverengungen und kann schwerwiegende Erkrankungen zur Folge haben: Schlaganfall, Herzinfarkt, die sogenannte Schaufensterkrankheit, das „Raucherbein“ bis hin zur Amputation. Dr. Tom Schilling, Chefarzt des Zentrums für Innere Medizin am Harzlinikum Dorothea Christiane Erleben in Wernigerode: „Arteriosklerose hat verschiedene Ursachen: genetische Faktoren, falsche Ernährung, Rauchen, Bewegungsmangel sowie Übergewicht und Bluthochdruck sind einige davon.“

Für seine immer jünger werdenden Patienten hat der Leiter des Gefäßzentrums Harz am Harzlinikum auch gute Nachrichten: „Die fachliche Entwicklung in der Gefäßmedizin ist in den vergangenen Jahren rasant vorangeschritten. Inzwischen gibt es Mini-Werkzeuge, mit denen wir kranke Gefäße weiten können.“ Solche, auch am Harzlinikum in Wernigerode verfügbaren miniaturisierten Instrumente bieten die Möglichkeit, eine überwiegende Zahl von Gefäßverschlüssen auch ohne ‘offene Operation’ wieder zu eröffnen – mit Hilfe der Kathetertechnik. Dabei wird über ein Gefäß ein winziger hohler Draht in den Körper geführt, in dessen Innerem sich das „Mini-Werkzeug“ befindet. Auf diese Weise gelangt das Instrument bis zu jener Stelle im Körper, an der der Gefäßverschluss diagnostiziert worden ist. „Selbst noch immer notwendige offene Operationen können wir inzwischen schonender und mit besserer Langzeitprognose als noch vor Jahren vornehmen“, erklärt der Chefarzt.

Auch in der medikamentösen Behandlung der sogenannten Schaufensterkrankheit, von Medizinern als periphere arterielle Verschlusskrankung (PAVK) bezeichnet, gibt es Erfreuliches. Dr. Tom Schilling: „Die Kombination von bereits etablierten Wirkstoffen in einem Medikament kann eine erfreuliche Verbesserung bewirken.“

- - Seite 2 -

Tom Koch

Leiter
Unternehmenskommunikation
Pressesprecher

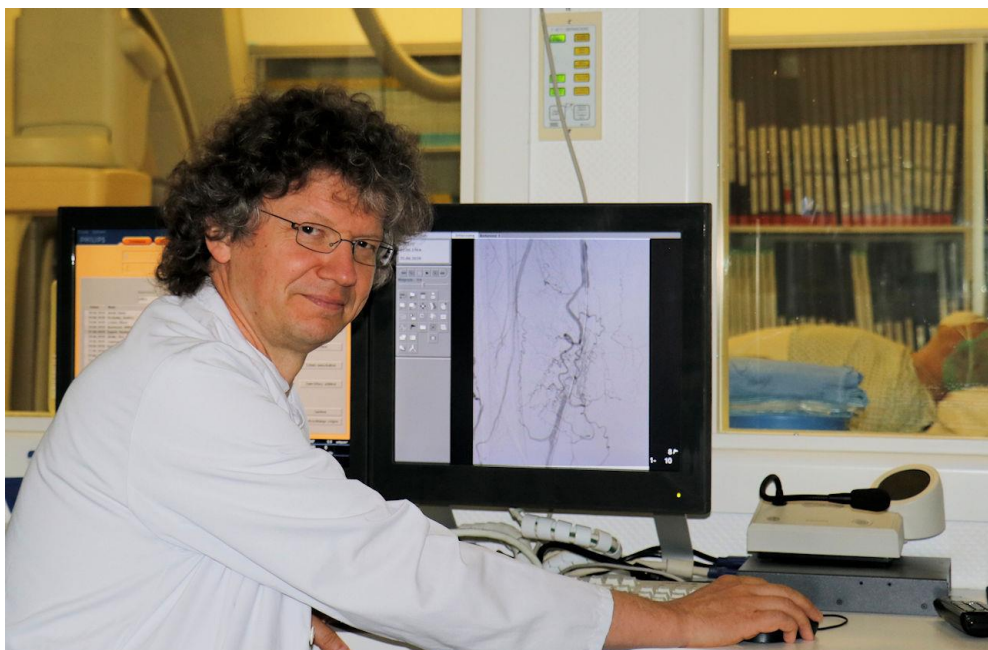
Harzlinikum
Dorothea Christiane Erleben

Telefon (0 39 46) 909 - 17 02
Telefax (0 39 46) 909 - 17 05
eMail: tom.koch@harzlinikum.com

Gesundheit braucht Kompetenz

Zudem eröffnen neue Präparate zur Behandlung erhöhter Blutfettspiegel die Möglichkeit, das Entstehen und die Verschlechterung der Arteriosklerose hinauszuschieben. „Es sind deutlich weniger erneute Gefäßeingriffe und vor allem weniger Amputationen notwendig“, berichtet der anerkannte Gefäßspezialist. Gute Nachrichten hat der Leiter des Zertifizierten Gefäßzentrums ebenfalls für die Behandlung von chronischen Verschlüssen der Venen - von Gefäßen, die das Blut aus den Beinen wieder abführen. „Nach Thrombosen bleiben diese häufig verschlossen und verursachen im Beinbereich chronische Stauungen, Schwellungen – im Endstadium auch chronische Wunden: das ‘offene Bein’. Für die Patientengruppe mit bleibenden Verschlüssen im Beckenvenenbereich beginnt sich, ähnlich wie an den Arterien bereits seit Jahren erfolgreich praktiziert, die Kathetertechnik zur Gefäßeröffnung zu etablieren“, so Dr. Tom Schilling. Studienergebnisse zeigten erste positive Ergebnisse, wenn dafür geeignete Patienten sorgfältig ausgewählt werden. Auch diese Therapie wird künftig am Harzkrankenhaus angewendet werden, „so dass wir bei venösen Erkrankungen über ein verbreitetes Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten verfügen“, schätzt der Chefarzt ein.

Dr. Tom Schilling ist jetzt erneut auf der „Focus“-Ärzteliste der Top-Mediziner aufgeführt. Der Wernigeröder Arzt zählt somit zu den bundesweit 64 Spitzen-Medizinern im gesamten Fachgebiet der Angiologie. Wie bereits 2018 und 2019 ist Schilling dabei der einzige auf dieser Übersicht vertretene Arzt aus Sachsen-Anhalt. 2019 und 2020 wurde er zudem in der „Focus“-Ärzteliste zum speziellen, interdisziplinären Thema „Beingefäße/PAVK“ geführt. „Das ist für mich ein erneuter Ausdruck der Gesamtleistung unseres gefäßmedizinischen Teams am Harzkrankenhaus. Somit sehen wir diese wiederholte Auszeichnung selbstverständlich vor allem als Bestätigung unserer Gesamtentwicklung in der Gefäßmedizin in Wernigerode an“, bekräftigt der Leiter des Gefäßzentrums Harz am Harzkrankenhaus. (tk)



Bildunterschrift:

Dr. Tom Schilling, Leiter des Gefäßzentrums Harz am Harzkrankenhaus Dorothea Christiane Erleben in Wernigerode, vor der Darstellung eines verengten Blutgefäßes, im Hintergrund der Patient. Der Chefarzt des Zentrums für Innere Medizin gehört im dritten Jahr in Folge zu den „Top-Medizinern“; auf seinem Gebiet als einziger in Sachsen-Anhalt. Foto: Tom Koch/Harzkrankenhaus